

Trio verbreitete Schrecken

Junge Erwachsene suchten Schule heim, pöbelten und zerstörten – Polizei im Einsatz

VON ANNE QUEHL

STEINATAL. „Angst“, so sagt Claus Otto, Schulleiter der Melanchthon-Schule unumwunden, breitete sich in der Schule aus. „Wir wussten ja nicht, was die wollten“, berichtet Otto. Und eigentlich weiß das auch noch immer niemand so recht.

Was war geschehen? In dem idyllisch aber einsam im Wald bei Trutzhain gelegenen Gymnasium waren erstmals vorige Woche zwei junge Fremde auf dem Schulgelände aufgetaucht und sorgten für Irritationen. Diese Woche kehrten sie noch

zwei Mal zurück, am Mittwoch hatten sie dann auch eine, wie sich später herausstellte, 20 Jahre alte Frau mitgebracht.



Claus-Hartwig Otto

Nach dem Bericht von Kripisprecher Markus Brettschneider liefen sie durch Schulhausgänge und drangen in Klassenzimmer ein. Dabei zerstörten sie Papiere und Notenblätter, pöbelten Schüler und Lehrer an. Schüler berichteten, dass einer der Männer, 19 und 21 Jahre alt, den Arm zum Hitlergruß hob.

Das bestätigte im Gespräch mit der HNA Schulleiter Claus Otto und beschrieb das hochgradig befremdliche Verhalten der Eindringlinge: „So etwas habe ich noch nie erlebt, sie warfen Dinge um, hielten Schüler fest, attackierten, verbreiteten Angst.“ Immer, wenn sie angesprochen wurden, sei-



Luftbild des Gymnasiums: Die Melanchthon-Schule (MSS) im Steinatal ist das Gymnasium der Landeskirche und liegt mitten im Wald.

Foto: Archiv

en die jungen Leute davon gerannt.

Die Belastung für die Schulgemeinde sei erheblich. Zugleich lobte der Schulleiter die Lehrkräfte, die beherzt eingegriffen hätten und die Polizei, die sehr schnell vor Ort gewe-

sen sei. Bei der Motivation zu den Übergriffen gab sich Otto zurückhaltend, was eine Verortung im rechtsradikalen Milieu angeht, „ich sehe das eher als jugendlichen Unfug“.

Eine rechte Gesinnung der Täter hält auch die Polizei

nicht für wahrscheinlich. Zuversichtlich zeigte sich der Schulleiter, dass die verstörenden Ereignisse an der „Schule ohne Rassismus“ (Leitbild seit November 2013) mitsamt der Schulsozialarbeiterin gut verarbeitet werden können.

Anrufer entschuldigte sich

„Es ging um den Spaß an der Randal“

Nach unserer Recherche erhielt Schulleiter Otto gestern noch den Anruf eines jungen Mannes, der die Verantwortung übernehmen will. Er sei allein der Anstifter gewesen, das Trio habe „aus Spaß und Langeweile“ agiert, der angebotene Drogenverkauf sei nur zum Schein gewesen, man habe sich darüber amüsiert. Rechts eingestellt sei er nicht, betonte der Anrufer. Claus Otto: „Offenbar ging es um den Spaß an der Randal und an der Angst der anderen.“ Selbstverständlich bleibe abzuwarten, was die Polizeiermittlungen ergeben.

Projekt Gewalt geht nicht

Projektleiter Stefan Bürger von „Gewalt geht nicht“ (Homburg) hatte umgehend Unterstützung, zum Beispiel kurzfristige Gespräche, angeboten. Das ausgezeichnete Projekt des Landkreises gegen rechte Gewalt gibt es seit 2008/2009.